

Beistrichstellung hinter angeführten Redesätzen

Beim Satz von Unterhaltungsliteratur (Romanen, Novellen, Skizzen, Fabeln, Gedichten) ist oft noch Unsicherheit anzutreffen in der Stellung der Satzzeichen, insbesondere des Beistrichs, hinter wörtlich angeführten Reden, die in Anführung scheinbar gebracht werden.

So schrieb uns ein Kollege aus Leipzig:

Unter unsern 12 Maschinensetzern herrscht geteilte Meinung darüber, ob nach Abschluß einer Rede das Komma vor oder hinter die Anführung kommt. Die angeführten Beispiele im Duden S. XLV halten sie nicht für nachahmenswert, da dies Zitate oder Sprichwörter seien; es fehlten Sätze aus richtigen Romanen usw. Ich und meine Korrektoren-Sparten: genossen, wir sind uns darüber einig, daß nur nach Duden korrigiert werden kann. Um aber einmal sämtliche Zweifler zu überzeugen, daß sie im Unrecht sind, führe ich einige Beispiele an, die ich mit Ihrer Entscheidung darüber in den „Fachmitteilungen“ zu veröffentlichen bitte. Es scheint manchmal, daß gerade das Einfachste das Schwerste ist; wird doch in sehr vielen Werken und Druckereien sehr verschieden verfahren! Wie kommt das?

Beispiele: „Wird nicht so einfach sein“, meinte Anni und nahm ein bißchen verlegen die Hand. — „Das werd' ich“, gab Bernhard zurück. — „Ist mir auch recht“, erwiderte Steiger, hütere sich aber zu lachen, um die Zwölfjährige in ihrer glücklichen Zufriedenheit nicht zu hören. — „Lügen tu ich auch nicht“, sagte Max. — „Neht ist's“, bekräftigte Johanna. — „O doch“, verteidigte sich jetzt das Mädchen. — „Das dacht' ich mir“, sagte der Herr und schmunzelte über sein ganzes Gesicht. — „Laß ihn doch gehen“, bat das Mädchen. — „Ich mach' auch eine Tasse Kakao, Kinder“, rief die Mutter dazwischen. — „Morgen such' ich mir Arbeit“, fing Gertrud nach einer Pause wieder an. — Sind diese Beispiele alle richtig? E. S.

Ähnlichen Schmerzen gab ein Wiener Kollege in folgendem Schreiben Ausdruck:

Einen lebhaften Streit bildet in unsrer Druckerei die Anwendung der Kommasetzung bei folgendem Satz in Romanen: „Das ist schlimm“, sagte er. Einzelne Autoren und viele Kollegen behaupten, diese Form der Kommasetzung sei falsch, und bestehen auf folgende Anwendung: „Das ist schlimm.“ sagte er. Im Duden fehlt diesbezüglich ein typisches Beispiel. Welches Beispiel ist nach den Grundsätzen Dudens richtig, und welche Begründung kann man anführen? J. S.

Dazu ist zu sagen: Die in den beiden Zuschriften gebrachten Beispiele sind richtig, wenn auch leider oft genug noch bei abgeschlossenen Redesätzen der Beistrich vor das Häufchen gesetzt wird, das die Rede abschließt. Der Beistrich ist jedoch kein Bestandteil solcher Redesätze, wie es Ausruf- und Fragezeichen sind; er vertritt eigentlich den Punkt und dient nur zur Abgrenzung des Redesatzes von den mit diesem in Verbindung stehenden Worten des nachfolgenden Satzes. Hinter dem Anführungszeichen des abgeschlossenen Redesatzes ist darum der richtige Platz für den Beistrich.

Zu bestreiten ist freilich nicht, daß im Duden ein klares, eindeutiges Beispiel für solche in der Unterhaltungsliteratur häufig vorkommenden Fälle fehlt. Duden bringt für die Zeichensetzung bei dem durch einen Punkt abgeschlossenen Redesatz nur ein Beispiel, in dem der Redesatz dem Einleitungsatz nachfolgt: Er erwiderte: „Jeder hat sein eigenes Urteil.“ Um alle Zweifel bei der Interpunktion auszuschließen, wäre es notwendig gewesen, den ganzen Satz auch in umgekehrter Folge zu bringen, den Redesatz also voranzustellen: „Jeder hat sein eigenes Urteil“, erwiderte er. Ein Beispiel im Duden deutet zwar die Stellung des Beistrichs nach einem angeführten geschlossenen Satz an: „Wer liebt, muß leiden“, lautet ein bekanntes Sprichwort. Dieses Beispiel genügt aber, wie die Zuschriften zeigen, nicht, da es die Beistrichstellung nur nach einem in Anführungszeichen stehenden Sprichwort und nicht nach einem der viel häufiger vorkommenden Redesätze erläutert. Ein der Romanliteratur entnommenes Duden-Beispiel hätte dem Widerstreit der Meinungen ein Ende gemacht und gewiß längst zu einer größern Einheitslichkeit der Kommasetzung nach den vollständigen Redesätzen geführt.

Fachmitteilungen für die deutschen Korrektoren

Herausgegeben von der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands
Vorsitzender: Artur Grams, Berlin C 54, Gipsstraße Nummer 12, vorn 3 Treppen rechts
Verantwortlicher Schriftleiter: Friedrich Oberländer, Berlin-Neukölln, Bergstraße Nr. 76/77

November 1923 • Fünftehnter Jahrgang • Nummer 11

Anweisungen für den fremdsprachigen Satz

Von Dr. Max Gerhardt, Berlin-Charlottenburg

Wenn Setzer und Korrektoren sich mit fremdsprachigen Manuskripten zu befassen haben, so haben sie ihre Aufgabe selbst dann nicht voll erfüllt, wenn der Satz den fremdsprachigen Text genau ohne jeden Sinn- und Buchstabenfehler wiedergibt. Es sind eben außerdem noch eine Menge Kleinigkeiten zu beachten, z. B. die Art des Ausschusses, der Auszeichnungen, der Anführungen, Abkürzungen, Trennungen usw., die in den verschiedenen Ländern verschieden ist, und die den einzelnen fremdsprachigen Druckwerken ein besonderes, charakteristisches Gepräge verleiht.

Fremdsprachige Druckwerke (Bücher, Aufsätze, Anzeigen, Prospekte usw.), die für das Ausland bestimmt sind, müssen daher den Eigenarten des betreffenden Landes Rechnung tragen, wenn sie nicht dort unliebsam auffallen und manchmal schon dadurch von vorn herein den Leser gegen sich einnehmen sollen. Ist die Beachtung der besonderen Eigenartlichkeiten der verschiedenen fremden Sprachen schon aus diesem Grunde bei solchen Büchern, Aufsätzen usw. dringend geboten, so ist das in noch höherem Maße bei jeder Art von Werbetrucksachen, Anzeigen usw. der Fall.

Schon wegen der rein äußerlichen Wirkung der fremdsprachigen Druckwerke im Ausland ist es daher für Setzer und Korrektoren von größter Wichtigkeit, sich mit allen Einzelheiten der fremdländischen Satzkunst vertraut zu machen. Das kann geschehen durch aufmerksame Betrachtung fremdländischer Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte, wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Ein weiteres vorzügliches Hilfsmittel zur Aneignung der nötigen Kenntnisse auf diesem Gebiet ist das von allen Buchdruckern sehr geschätzte Buch „Der Satz und die Behandlung fremder Sprachen“, das der auch als Mitarbeiter an den „Fachmitteilungen“ bestens bekannte Oberkorrektor Wilhelm Hellwig unter Mitwirkung tüchtiger Fachgenossen bearbeitet hat.

Ist die Herstellung einer einwandfreien fremdländischen Drucksache ist es z. B. wichtig zu wissen, daß im Spanischen und Englischen vor und hinter dem Gedankenstrich nicht der geringste Raum sein darf. Im Italienischen und Spanischen werden auch die bekannten Gedankenpunkte dicht aneinander gesetzt: ... Die Anführungszeichen hingegen, die wir im deutschen Satz ohne jeden Zwischenraum an das Wort setzen, erhalten im Italienischen, Französischen und Englischen einen mehr oder minder großen Abstand vom Wort. Größere Zahlen, die man im Deutschen der bessern Übersicht halber in je dreistellige Gruppen durch Spalten abteilt, werden in fremden Sprachen durch Kommas, manchmal auch durch Punkte gegliedert. Die Akzente beim fremdsprachigen Satz sind oft von großer Wichtigkeit und müssen darum genau beachtet werden.

Im folgenden habe ich in tabellarischer Form eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Eigenarten des italienischen, spanischen, französischen, englischen, schwedischen und holländischen Druckes gegeben.